



Thomas Heinschink, Fachausschuss Berufskraftfahrer der Arbeiterkammer Wien

NEWSletter Redaktion: Wie hat sich der Arbeitsmarkt im Bereich Berufskraftfahrer/in in den letzten Jahren entwickelt? Welche wesentlichen Änderungen hat es gegeben?

Thomas Heinschink: Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bereich der Güterbeförderung ist auf Grund der rasant gestiegenen Transporte in Richtung osteuropäischer Länder ungeheuerlich. Der Druck der auf den Lenkern von LKW's lastet wird mit jedem Monat mehr. Viele Firmen können auf Grund der weit verzweigten Produktionsstätten nur geringe Lagervolumen an den jeweiligen Produktionsorten verkraften und fahren daher nach der just-in-time Methode. Das hat zur Folge, dass die LKW-Lenker eine riesige Verantwortung auf ihre Schultern geladen bekommen.

In der Personenbeförderung wird Flexibilität in ungeahntem Ausmaß von den Buslenkern erwartet, da immer mehr Unternehmen Mittelstrecken für die Fahrgäste anbieten wollen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Streik der ungarischen Eisenbahner, wo innerhalb kürzester Zeit die Fahrgäste auf Autobusse umsteigen kann

ten und die Lenker fast die gleiche Fahrzeit wie die Bahn geboten haben. Hier wird die Qualität der Fahrzeuge permanent gesteigert somit steigt auch die Verantwortung der Lenker für die Fahrgäste und Qualitätssicherung, da sie ihr Unternehmen repräsentieren und repräsentieren wollen.

NEWSletter Redaktion: Wie haben sich diese Änderungen auf die Qualifikationen ausgewirkt? Welche Qualifikationen sind besonders wichtig? Was müssen künftige Arbeitnehmer/innen in diesem Bereich mitbringen?

Thomas Heinschink: In Zeiten des gestiegenen wirtschaftlichen Wettbewerbs wird von den Arbeitgebern natürlich auch qualifiziertes Fahrpersonal gefordert. Da der Fachausschuss Berufskraftfahrer im Herbst 2007 den 1.000sten Berufskraftfahrer ausgebildet hat, ist ein komplettes Umdenken der Unternehmen zu beobachten. Viele Firmen - quer durch alle Branchen - lassen ihre Arbeitnehmer zu Berufskraftfahrern ausbilden oder nehmen nur mehr ausgebildete Kraftfahrer auf. Bei unzähligen Unternehmen ist zu beo-

bachten, dass größter Wert auf Qualifikationen im Bereich Lenk- und Ruhezeiten, Fahrzeugtechnik, Unfallverhütung und Kenntnis der transportspezifischen Vorschriften gelegt wird. Der Gesetzgeber hat in der 28. Kraftfahrzeugnovelle (Unternehmerhaftung) wesentlich zur Bewusstseinsbildung von Arbeitgebern beigetragen. Von künftigen Arbeitnehmern wird daher eine gewisse Bildungsbereitschaft erwartet bzw. sogar gefordert. Diese Bildungsbereitschaft wird sich in der - von der EU obligatorisch vorgeschriebenen - künftigen 5jährigen Weiterbildung mit Sicherheit wieder finden.

NEWSletter Redaktion: Herausforderungen? Was bedeuten diese Veränderungen für die künftige Qualifizierung der Berufskraftfahrer/innen?

Thomas Heinschick: Die Qualitätsanforderungen werden zu gleichen Teilen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geteilt. Der Arbeitgeber wird vorgeschriebene Schulungen bei zuverlässigen und kostengünstigen Bildungsunternehmen ankaufen müssen und der Arbeitnehmer wird diese Angebote nicht nur in Anspruch nehmen müssen, sondern auch in der Praxis umsetzen. Dieser Weg kann nur gemeinsam gegangen werden - also Arbeitgeber und Arbeitnehmer - da ansonsten der Markt der österreichischen Güter- und Personenbeförderung in der europäischen Konkurrenz untergehen wird.

Vielen Dank für das Gespräch!